(Pürstl, 1953, S. 91)

Kriegerkameradschaft

Lange Jahre gehörten unsere ehemaligen "Kaiserlichen", wie man im Pinzgau die Soldaten nannte, dem Militär- und Veteranenvein Saalfelden an. Infolge steten Anwachsens der "alten Diener" wurde im Jahre 1892 auch für Leogang ein eigener Militär- und Veteranenverein gegründet, dessen erster Obmann Josef Graf war. Bereits ein Jahr darauf wurde die Vereinsfahne geweiht. Fahnenmutter war Magdalena Madreiter. Nach dem Ersten Weltkrieg (1922) wurde der Verein im Hinblick auf die geänderten politischen Verhältnisse auf "Heimkehrerverein" umbenannt. Gleichzeitig erhielt der Verein eine neue Fahne, da die alte schwarzgelbe nicht mehr zeitgemäß war. Fahnenmutter war Barbara Madreiter, Fahnenpatin Maria Gruber.

Im Jahre 1946 wurde der Verein in Anlehnung an die übrigen Kameradschaftsvereine in "Kriegerkameradschaft Leogang" umbenannt. Da die zweite Fahne vermutlich einen ausländischen Trophäenliebhaber gefunden haben dürfte, mußte bei Ausrückungen wieder die erste hervorgeholt werden. Anläßlich der Sechzigerjahrfeier bekam der Verein die dritte Fahne, für die als Fahnenmutter Elisabeth Madreiter und als Patinnen Julie Frick und Maria Schreder fungierten. Soweit die in den beiden Weltkriegen erworbenen Kriegsauszeichnungen erhoben werden konnten, schmücken die Brust unserer Krieger:

6 Große Silbere Tapferkeitsmedaillen, eine mit Spange
30 Kleine Silberne Tapferkeitsmedaillen, 10 mit Spange
320 Bronzerne Tapferkeitsmedaillen
1 Deutsches Kreuz in Gol
12 Eiserne Kreuze I. Klasse
175 - " - II. Klasse

Außerdem eine beachtliche Anzahl Verwundeten- und Sturmabzeichen, Ostmedaillen. Die nach dem Ersten Weltkrieg geschaffene Organisation der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen wurde am 25. Oktober 1946 als Ortsgruppe Leogang des "Kriegsopferverbandes" erneuert.